

„Brücken bauen im 21. Jahrhundert“

Grundsatzprogramm

1.

Die Globalisierung bringt die Welt zusammen. Sie verbindet Menschen auf den unterschiedlichsten Erdteilen miteinander, sorgt für weltweite Flexibilität und weltweite Agitationsmöglichkeiten.

Die Globalisierung birgt Chancen. Bevölkerungsgruppen und Kontinente, die Jahrhunderte unter Armut und Ausbeutung gelitten haben, können nun selbst teilhaben an den Globalen Möglichkeiten des 21. Jahrhunderts. Vielen Menschen eröffnen sich über Handelsbeziehungen und das Internet große Spielräume zur Gestaltung ihrer Zukunft. Jugendliche haben unabhängig von ihrer Herkunft die Möglichkeit auf eine Ausbildung, sie können aus eigener Kraft zu Bildung und Wohlstand gelangen.

Die Globalisierung hat Schattenseiten. Von guten Bildungsmöglichkeiten kann bisher nur ein Teil der dritten Welt profitieren. Die Zukunftsaussichten junger Menschen sind vielerorts massiv eingeschränkt. Der Grundgedanke des Kapitalismus nach Adam Smith, nach dem der Mensch als Einzelner nur zu seinem eigenen Nutzen handelt, damit aber der Gemeinschaft dient, trifft in diesem Fall nicht zu. Wo kapitalistisch handelnde Menschen keine Profitmöglichkeiten sehen, dürfen die Menschen nicht an dieser Entwicklung teilhaben.

Vierorts müssen Kinder nach wie vor, anstelle zur Schule zu gehen, auf dem Feld, im Haushalt oder in Manufakturen arbeiten.

Teilweise ist dies auf die hohe Armut der dortigen Bevölkerung, teilweise aber auch auf die geringe Densität von Bildungseinrichtungen zurückzuführen.

2.

Die Möglichkeiten, die von der Globalisierung für eine Verbesserung dieser Bedingungen ausgehen, müssen genutzt werden. Nie zuvor war es so einfach für uns, selbst entlegendste Erdregionen zu erreichen.

*United Students for Education* bekennt sich auf Grundlage seiner demokratischen und christlichen Grundsätze zu einer nachhaltigen Förderung vor allem schwächerer Erdteile. Während es für uns einfach ist, in die Stadtbücherei und sich Bücher auszuleihen zu gehen oder sich zu Recherchen in das Internet einzuwählen, bleiben vielen diese Informationsquellen vorenthalten. Obwohl ein großes geistiges Potential und eine große Wissbegierde vorhanden sind, gibt es kaum Möglichkeiten, diese adäquat auszuwerten.

Um nachhaltig von Almosen loszukommen, bedarf es mehr als gelegentlicher Geldspenden für Nahrung und Kleidung. Den Menschen in der dritten Welt muss die Aussicht auf eine selbstständig gesicherte Existenz eröffnet werden. Somit können sie anderen ein Vorbild sein und auch ihnen den Weg in ein eigenständiges Bestehen aufzeigen.

3.

Nur durch eine gute Bildung, durch eine moralische Prägung und durch freundschaftliche Beziehungen zu anderen Jugendlichen können die Kinder in der dritten Welt die Möglichkeit haben, an ihre Altersgenossen aus wirtschaftlich höher entwickelten Ländern aufzuschließen. Die Schule stellt hierbei ein sehr gutes Medium, um diese Punkte zu verwirklichen.

*United Students for Education* hat es sich zur Aufgabe gemacht, bei der Bewältigung dieser Defizite zu Helfen. Anhand der Chancen, die durch die Globalisierung eröffnet werden, kann man selbst von einem anderen Kontinent aus einen enormen Beitrag zur Lösung der dortigen Probleme beitragen.

An erster Stelle steht hierbei die Gewährleistung von Heften, Stiften und Schulbüchern. Dazu gehört auch der Zugang zum Internet, das als Informationsmedium wichtiger denn je ist.

Aber auch die zwischenmenschlichen Kontakte sind von großer Wichtigkeit. Es darf keine anonymen Spender geben. Die Menschen müssen sehen, dass ihr Schicksal anderen nicht gleichgültig ist. Sie brauchen einen zuverlässigen Ansprechpartner, an den sie sich bei Fragen und Problemen wenden können und der ihnen zur Seite steht.

Durch all diese Maßnahmen wird eine gute und zukunftsweisende Ausbildung ermöglicht.

Die Probleme in der Welt dürfen nicht anzugehen darf nicht immer „Anderen“ überlassen werden. Jeder Mensch muss seine individuelle Verantwortung vor sich selbst, vor der Gemeinschaft und vor Gott erkennen.

Glück findet man nicht in Egoismus und Forderungen, sondern in gemeinschaftlichem Handeln und Selbstlosigkeit. Gemeinsam können wir einen Beitrag für eine bessere Welt leisten.